

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 184.

Donnerstag, den 3. Juli.

1834.

### Die Mauerblende zu Budethin.

Ungarische Geschichte und Sage.

Die beiden Schlösser, Budethin im Thale, Löwenstein in den Wolken thronend — stehen in einer schauerlichen Verbindung. Eine Sage, traurig und tief, vereinigt beide im Gedächtnisse der Thalbewohner auf ewig.

Budethin war der Hauptsitz des weitbekannten Stammes der mächtigen Szuniogh. — Von hier aus beherrschten sie viel Land und Leute in der Umgegend. Nicht nur Reichthum und Macht, sondern die ausgezeichneten Männer, die ihm entsprangen, gaben diesem Hause sein Ansehen.

Stammherr desselben war damals der finstere Ritter Kasper. Zu den Zeiten der beiden auf Uhgarns Throne sich folgenden Ferdinande, gebot er, allgemein gefürchtet, in jener Beste. Dem Saale des heimlichen Gerichtes gleich, stand sie einsam und unbesucht an der Heerstraße. Niemand pochte an's Thor, der nicht mußte; denn wiewohl der Burgherr strenge Gerechtigkeit übte, war er doch hart und wild; finstere Blicke und Worte um sich schleudernd, unzugänglich jedem Widerspruch. Oft verließ er seine Burg, wenn ihn sein thatendurstiger Geist hinaus trieb in den Kampf mit den Türken, mit denen ihn die Oberbefehlshaberstelle auf der Beste Szendrö und Obergespanswürde des Neograder-Komitates, häufig zusammenstießen ließ. Solche That und Rath erheischende Beschäftigung nahm seinen Kopf und Arm unausgesetzt in Anspruch. Dennoch konnte seine vielfältige Abwesenheit das Hausregiment nicht beeinträchtigen. Die Furcht vor ihm schritt, sein Doppelgänger, durch alle Gemächer, gebot, schuf, forderte blinden Gehorsam, und strafte den Uebertreter seiner Befehle mit Pein und Tod.

Kasper erhielt von seiner Gemahlin Susanne Banffy von Lossong eine Tochter. Als einziges

Kind war sie der Trost und die Freude ihrer Mutter, der Stolz und das Wohlgefallen ihres Vaters. Sanft und hold in seltner Fülle der Schönheit und Anmuth blühte Katharina. Sie war das Bild der Zucht und des Gehorsams, auferzogen in gänzlicher Abgeschlossenheit und Unkenntniß der Welt, hielt sie die Mauern der Burg für die Gränzen der Erde; den Willen ihres Vaters für ein heiliges Gesetz, welches zu übertreten sie gar nie versucht werden konnte. Die Mutter, welcher selten ein freundliches Auge oder ein heiteres Antlitz entgegenlächelte, legte den ganzen Schatz ihrer Weiblichkeit und Liebe in den empfänglichen Busen des Mädchens. Während Kasper die liebende Hingebung Susannens mit dem barschen Ton eines Gebieters vergalt — verstand Katharina der Mutter leiseste Zärtlichkeit, verstand den unterdrückten Wunsch und die unausgesprochene Sorge. Als vermittelnder Engel stand das holde Töchterlein zwischen der Kraft und der Milde und zwang selbst den gebräunten, leicht aufflammenden Wangen ihres Vaters, beim Empfange nach langer Entfernung, ein kaum bemerkbares Lächeln und seinen bartumschatteten Lippen ein Paar Worte zufriedenen Wohlgefallens ab, zur Freude der beklagenswerthen Mutter.

Man könnte die Lüste mit Recht „Verräther der Schönheit“ nennen. So einfach auch, so einförmig und jeder Gesellschaft entfremdet das Leben der Frauen in ihrem Iden, von einem schwarzen schirmenden Thurm verbauten Gemache auf Budethin war: erscholl dennoch der Ruf von Katharinens wundersamer Schönheit und zarter Milde nah und fern und weckte die Sehnsucht, der Herrlichen zu nahen, im Herzen manches hohen Jünglings um so mehr, je größere Hindernisse der Erfüllung entgegenbräuten. Durch Geburt, Anstand und Rittersinn gleich ausgezeichnet, war der zwei und zwanzigjährige Graf Franz Forgats, aus einem in Ungarns größten Ge-

schicken hervorleuchtenden Heldengeschlecht. Vom Freunde geliebt, vom Feinde gefürchtet, geehrt von Beiden, wäre er wohl jedem Vater einer reizenden Tochter ein annehmbarer, ja ein höchst willkommener Eidam gewesen. Ihn auch zog die Kunde der bezau-bernden Blume herbei, die in Budethins düsteren Mauern unverleztlich, wie die Wunderrose zu Pethra, mit jedem Tage reicher sich entfaltete. Die Gunst eines Augenblickes verlieh ihm, wonach er sich lange umsonst gesehnt und gemüht — Katharinens Anblick. — Aber wie der Bliß, kaum entrisen der dun-keln Wolke, schon zündet und verzehrt: so zündete und verzehrte der erste Blick, herabgesandt aus ihrem schwarzen Auge, das Herz des Jünglings. Was die innigste, was die kühnste Liebe nur fühlen, träu-men und wagen kann, das fühlte, träumte und glaubte er wagen zu müssen, zumal eine lebensglü-hende Ahnung ihm zuflüsterte, daß auch ihr, der Theuern, der Eindruck nicht entgangen sey, den ihre nur allzubald entzogene Gegenwart auf ihn gemacht. Unbefangen, wie sie war, gestand es sich die Jung-frau selbst, daß sie dem Zufalle keinesweges zürne, der ihr den schönen Jüngling so nahe gebracht!

Forgats sann nun einzig darauf, wie er sich der Geliebten nähern, sich ihrer Reigung werth machen und versichern könnte, und dann bei dem stolzen Vater ihre Hand zu begehren. — Liebe, Muth und Geld vermögen einzeln viel, vereint Alles. Diese drei Mächte führten den Liebenden zu der Geliebten, bewirkten die Möglichkeit des öfteren Wiedersehens, nachdem sich das Paar verstanden und den Wechsel-bund geschlossen hatte, und bereiteten den Glück-lichen manche Stunde verstoßener, doch namenloser Seligkeit.

Der Mutter Katharinens konnte eine solche Ver-änderung nicht lange unbemerkt bleiben. Das milde Auge der reifen Jungfrau gewann ungewöhnliche Glut. In leichten Wellen kämpfte der Busen mit den Seuf-fern der Sehnsucht, und die Unbefangenheit, die sich vor der Liebe siegendem Befangen in den letzten Winkel des Herzens zurückgezogen, trat noch einmal hervor und gestand dem forschenden Mutterauge, was es selber längst geahnt. Wie ein Donnerstreich traf die Mutter das Geständniß. Urpötzlich erschien ihr Katharinens junge Liebe wie ein blühender, kräftiger Säugling vor der Seele, hinter ihm zwei Gestalten, die sich mit aller Wuth des Ehrgeizes und der Ver-zweiflung um das Kleinod stritten, indeß eine dritte mit rollendem Blicke dasselbe zu fassen und mit grausem,

starkem Arme zu erdrücken drohte. Böse Ahnung ergänzte des Bildes Hintergrund. Die Ahnung trog Susannen nicht, oder trog sie vielmehr, leider! darin, daß die Schrecken der Wirklichkeit jene der Besorgniß weit überboten.

Großes Glück wählt sich selten einen einzigen Besitzer. Darum war auch Forgats nicht der einzige, welcher sich das Glück, Katharinen sein zu nennen, erstiegen wollte und zu erkämpfen begann. Stephan Jakusitz, Burgherr des Löwensteins, ein ältlicher Hagestolz, der nur mit der Götin Victoria Liebchaft gehabt, wandte sich, wenig um die Gegenliebe des Burgfräuleins bekümmert, geradezu an den Bude-thiner Schloßherrn. Erfreut, den Gebieter des benachbarten Löwensteins zum Eidam zu gewinnen, lud ihn Kasper auf seine nah bevorstehende Rückkehr auf die Brautschau zu Budethin. Nur zu früh für der Liebenden Glück kam er dießmal heim. Susanne, die es um der Tochter willen auf sich genommen, Fortgatsens Anwerbung in einem günstigen Augenblicke vorzubereiten, brachte dem heimkehrenden Gatten seiner Tochter bestes Gefühl zum Empfange dar. Da zogen sich des rauhen Mannes Braunen buschiger zusammen, seine Stirne schob sich in Runzeln, und mit dräuenden Zornesblicken sprach er die Donner-worte: „Sie solle der Tochter künden, ihr Vater habe ihre Hand bereits vergeben; Gehorsam sey ihre Pflicht, Widerspruch Tollheit; Liebe, die sie ihrem bestimmten Bräutigame schuldig, einem andern gezollt, ihr Verderben.“

Das Gewitter ging vorüber, ausgebrannt war Katharinens Busen und der heftigste Schmerz unter-drückter erster Leidenschaft desselben einziger Bewohner. Durch einen treuen Boten von diesem Vorfalle unterrichtet, wollte Forgats verzweifeln. Die Furcht Aller vor Ejunioch hatte sich zwischen ihm und zwischen das Ziel seiner Wünsche als unbeseigbarer Hüter gelagert.

Da raffte Katharina noch einmal all ihre Kraft zusammen, um das Letzte zu wagen, worauf sie noch einige Hoffnung gebaut hielt. Sie warf sich mit des Kindes ganzer Gewalt über das Vaterherz, dem frostigen Kasper zu Füßen, umklammerte seine Knie, bestürmte ihn mit Bitten, Thränen und Beschwörungen. Umsonst! Loß riß sich der Vater, auf dem kalten Boden sank die Trostlose nieder und hörte nur Donnerworte des Fluches, welchen ihr Vater über den leisesten Gedanken an ihren Buhlen ausstieß, halbzerstoben ihrem Ohre vorüber säusen.

Der letzte Faden, der sie seither noch an der Hoffnung fest hielt, war nun gerissen. Dumpsbrütende Verzweiflung nahm der unglücklichen Jungfrau Sinn ein. Nicht das geschäftige Treiben auf den Gängen, nicht der Diener Hin- und Wieder-eilen, nicht der auf- und zurollenden Zugbrücken Gerassel, oder einziehender Reiter fernhin hallender Hufschlag, durch des Thorwärts schmetterndes Lärmhorn angekündet, weckte sie seit jenem Augenblicke des Schreckens aus ihren tiefen Träumen. Wohl aber Susannens thränenerstickte Stimmereif sie verzweifelnnd wach, die ihr Rasper's unwandelbares Wort zu bedeuten kam: „Sie möge des Bräutigams, welchem man sie feierlich verloben würde, gewärtig seyn.“

Der Tag der Verlobung erschien, die Dinge wurden gewechselt; eine reiche Tafel beschloß das Fest. Da saßen die Ritter unter dem Panzer von Eisen, Herzen von Eisen, süßlos für der Braut bittere, glühende Thränen. Die Schuld der Zeit, welche jedes Recht in die Faust setzte, hatte jeden Keim des Mitleids in aller Männer Busen so sehr erstickt, daß Bräutigam und Gäste von Katharinens Todtenblässe keineswegs auf ein gebrochenes Herz schlossen.

Forgats erfuhr die Hinopferung seiner Geliebten, wie der schuldlos Verdammte sein Todesurtheil, dessen er bei dem Ingrimme seiner Richter doch lange schon gewärtig war. — Einmal sein süßes Leben noch zu sehen, ihr den Scheidekuß mit kühner Schüchternheit abzufordern, verlangte sein Herz — und dann hinabzustürmen in den Kampf mit den Ungläubigen und darin sein Leben zu verhauchen. Die drei Mächte, die ihm den ersten Gruß seiner Katharina verschafften — verschafften ihm auch ihren letzten. Ein leichter Fischerkahn brachte zur Mitternachtsstunde den Tollkühnen an den Fuß des Thurmes, der aus der Waag aufragend die Frauengemäcker schirmt; eine Strickleiter, die ihm ein Knappe, mehr durch Mitleid, als durch Gold gewonnen, herabließ, an der Geliebten Thüre, der Liebe mächtigrührendes Flehen in ihre Arme.

Was für Gefühle des Wiedersehens, der nahen Trennung, der Liebesträne und des kindlichen Gehorsams tausendfach der Jungfrau Busen durchzuckten, wie ihr der begeisterte Jüngling ewige Liebe schwur, wie er ihr von Entführung, von Schuß und Trub, von Tod und Leben zusprach, wird, wer Liebe kennt und Trennung kennt, fühlen und erkennen. Da stürzte plötzlich der Knappe, der Forgatsen wohl

zehnmal schon zum Ausbruch gemahnt hatte, mit dem Schrei: „Wir sind verrathen“ in das Gemach. Versteinernder Schreck, ein Kuß auf der ohnmächtigen Katharina Lippen und ein rascher Schwung auf das Fenster waren Eins. Da glomm auch schon vom andern Ende des Ganges her röthlicher Fackelschein und brüllte Szuniogh mit gezücktem Schwerte, vor seinen Knappen umringt; Forgats erstarrte. Auf Katharinen allein bedacht, wollte er zurück, als ihn der Knappe, seines eignen Lebens gedenk, umfaßte, mit kräftigem Arme zurückschob und über die Sprossen in Eile hinabbrängte.

Wuthschraubend, wie der Sturm auf eine junge Palme, fuhr der Vater auf seine Tochter hin, Schon schwang er das Schwert zum grausen Kindesmord — als ein böser Dämon zu noch grauserem Frevel die erhobene Rechte zurückhielt. — „Die Schändliche, welche verlobt bereits fremder Buhlschaft gepflogen, sey unwerth des Lebens, so sie an das Gesetz verwickelt, sie sey unwerth des Todes durch Heldenhand. Sie habe die Schmach, womit sie das Löwensteiner Haus brandmarkte, mit dem Mantel der Nacht bedecken wollen — ewige Nacht solle darum sie bedecken!“ — Rief's und bot alle die Seinen auf, um in einer der dicksten Mauern augenblicklich eine Blende herzustellen. Der gräßliche Zwinger war in wenig Stunden vollendet, eng, niedrig, kaum fassend einen Menschenleib. Mit Lebensmitteln auf drei Tage versehen, wurde das verzweifelnnde Mädchen eingemauert.

(Beschluß folgt.)

#### M i s c e l l e .

Rudhart in seiner trefflichen, in der bayerischen Kammer der Abgeordneten gehaltenen Rede über das Gewerbsgesetz sagt: „Heutzutage ist die Industrie durch den unmöglich zurücktreibenden Luxus, durch die Ausdehnung der Lebensbedürfnisse, durch die Erweiterung der Kenntnisse in der Mathematik und Physik, Mechanik und Chemie, durch neue Erfindungen, und besonders durch die Dampfmaschinen und ihre Anwendung auf die Schifffahrt und die Eisenbahnen so hoch gestiegen, daß alle Entfernung, Raum und Zeit gleichsam verschwindet, die Sondersung der Nationen aufhört, und alle Völker in Beziehung auf die Production und die socialen Verhältnisse zusammen in eine große Gemeinde verschmolzen werden.“ — „Nicht bloß die Dampfschifffahrt, die Eisenbahnen und die Verbesserung des Verkehrs dringt sich uns auf, wir erfreuen uns auch eines Vereins, der die wahre Einheit Deutschlands bewirkt — eine Einheit, die nicht auf einen Herrn, sondern auf die Verbindung der deutschen Völker in ihren Gesamtinteressen gegründet ist.“

Redacteur: D. A. Barkhausen.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Morgen, den 4. Juli: Isidor und Olga, Trauerspiel von Raupach.

**Literarische Anzeige.**

Bei Unterzeichneten ist erschienen:

**Goldsmith, O., the Citizen of the World, or, Letters from a Chinese philosopher, residing in London, to his friends in the East. A new Edition. 2 Vol. Sauber broschirt 1 Thlr. 8 Gr.**

Wir empfehlen den Freunden der englischen Sprache diese vorzüglich sehr correcte Ausgabe.  
Leipzig, im Juli 1834. **Fischer & Fuchs.**

**Auction.** Da sich die Schlußzeit des Katalogs zur Gewandhaus-Auction nähert, so bitte ich um die Verzeichnisse über die zu derselben bestimmten Gegenstände.

Ferdinand Förster.

**Bekanntmachung.**

Die Herren Kaufleute und Expeditors in Leipzig, welche Transitogüter durch Fuhrleute oder durch die Post hieher senden, um solche von mir in die Niederlage des hiesigen königl. Hauptzoll-Amtes zu bringen und die weitere Versendung nach Böhmen zu besorgen, ersuche ich, die Frachtbriefe und Begleitscheine auf meinen Namen und Marienberg stellen zu lassen, außerdem die Waaren nicht zur Niederlage hier gebracht werden können, sondern sofort über die Gränze ausgehen müssen. Marienberg, den 28. Juni 1834. **Friedrich August Roth.**

**Bekanntmachung.** Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich in der Kniffmaschine fertig und schnell arbeite; auch kann auf Verlangen Arbeit abgeholt und wieder schnell abgeliefert werden. Um gütigen Zuspruch bittet daher ergebenst

Christiane Schmidt, Johannesgasse Nr. 1322.

**Mineralwasser-Anzeige.** Es sind neue Zusendungen von Selters, Emser Kränchen, Seilnauer, Fachinger, Pyrmonter Stahl, Eger Salzquelle, Eger Franzensbrunnen, Marienbader Kreuzbrunnen, Pülnaer und Saidschüger Bitterwasser eingegangen, im Einzelnen und Hunderten zu billigen Preisen. Leipzig, im Juli 1834. **Gothelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.**

**Meubles = Verkauf.**

Eine Partie Meubles von verschiedenen Holzarten, worunter mehrere Stücke von ausgezeichnet schönem Mahagonyholz und in neuester Façon, stehen billig zum Verkauf beim Tischlermeister Riemann in den 3 Rosen, Petersstraße Nr. 62.



Eine im Innern hiesiger Stadt angebrachte Colon-Waarenhandlung ist zu verkaufen unter Vermittelung der Geschäfts-Anstalt von C. L. Blatzpiel.

**Verkauf eines Hauses,** welches in der besten Lage der Stadt wegen Miethvermiethung ist, sich 16 bis 18,000 Thlr. zu 4 Proc. verzinst, sich gut zu einer bürgerlichen Wirthschaft eignet, auch passend für einen Professionisten ist, welcher in der Hausflur arbeiten, und in welchem eine Schlosserwerkstatt angebracht werden kann. Dieses Haus ist keinem Bau unterworfen und kann sofort mit 3000 Thlr. Anzahlung durch den Herrn Adv. Pfothenhauer nachgewiesen werden.

**Verkauf.** Bei Unterzeichnetem findet man mehrere in verschiedenen Formen gefertigte Pianoforte's zu den billigsten Preisen. **Friedr. Wilde, in Lützschena.**

**Verkauf.** Eine große Waage, worauf 30 Centner gewogen werden können, ein Eckschrank mit Glaskür, ein Divan, sechs Stühle von Mahagony und zwei runde Tische sind zu verkaufen in der Rittersstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

**Verkauf.** Eine Partie große steinerne Flaschen, die sich vorzüglich zur Aufbewahrung von Del eignen, sind zu verkaufen das Stück à 3 Gr. im rothen Krebs am Barsfußpörtchen, parterre rechts.

**Verkauf.** Wegen Mangel an Platz ist ein Schenkschrank, ein Sopha, Bettstellen, Tische, Stühle und eine Schreibcommode zu verkaufen auf dem Peterssteinwege Nr. 1350.

**Verkauf.** Des raschern Verkaufs halber verkaufe ich diese meine Flaschen zu folgenden herabgesetzten Preisen: hohe und niedere Dresdner zu 3 Thlr. 20 Gr. bis 4 Thlr., grüne Rheinwein- und Medocflaschen zu 4 Thlr. 12 Gr. Zugleich empfehle ich meine Einmachegläser zu sehr billigen Preisen. **Joh Gottfr. Siebenrath, Halle'sches Pfortchen Nr. 329.**

Verkauf. Eine kleine Partie Dry-Madeira, Xeres und Burgunderwein soll, um damit baldigst zu räumen, bedeutend unter den Beziehungspreisen verkauft werden bei  
E. A. Richter, Hainstraße Nr. 197.

Verkauf. Neue Häringe empfing und verkauft billig  
Johann Friedrich Müller, am Markte.

Verkauf. Neue Häringe erhielt und empfiehlt billig  
M. W. Voigt, Petersstraße Nr. 68.

Milch-Verkauf. Von früh  $\frac{1}{6}$  Uhr an und des Abends um 7 Uhr ist gute Sahne und warme Milch, die Kanne 8 Pf., zu haben im Place de repos.

Zu verkaufen sind zwei vollständige Gewehre à Stück 2 Thlr., ein Hut nebst grünem Federflug, aus ganzen Federn, beides in gutem Stande, im Goldhahngäßchen Nr. 552.

Zu verkaufen ist ein Haus mit Zubehör,  $\frac{1}{4}$  Stunde von Leipzig. Das Nähere darüber bei Herrn Otto, Dresdner Herberge, im Hofe zwei Treppen hoch.

### Neue Häringe,

die fett und zu empfehlen sind, erhielt und verkauft Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Eine vorzügliche Auswahl in Damen-Gravatten  
empfehlen  
August Hanoldt,  
am Markte, Stieglitzens Hof Nr. 172.

### Local-Veränderung.

Daß ich mein bisheriges Local in der Ritterstraße Nr. 759 verlassen und von heute an den Keller in Schmidts Hause am Markte bezogen habe, beehre ich mich hierdurch meinen schätzbaren Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen mit der Bitte, mich in meinem neuen Locale mit ihrem Besuche recht zahlreich zu erfreuen, indem es mein eifriges Bestreben seyn wird, meine werthen Gäste mit guten Speisen und warmen und kalten Getränken bestens zu bedienen.

E. Graul, am Markte Nr. 336 im Keller.

Gewölbe-Veränderung. Meine Material- und Tabakhandlung habe ich aus Nr. 1342 Peterssteinweg in Nr. 845, auf derselben Seite gelegen, verlegt. Carl Hommel.

Kaufgesuch. Ein einspänniges halbverdecktes leichtes Reisewägelchen, für einen Geschäftsreisenden, neu oder schon gebraucht, wird mit oder ohne Pferd und Geschirr zu kaufen gesucht Holzgasse Nr. 1387 parterre.

Gesucht wird eine eiserne Geldcasse. Verkäufer belieben ihre Adresse bei Herrn Antiquar Vogel in Auerbachs Hofe abzugeben.

### Lehrling gesucht.

In eine hiesige Steingut- und Porzellanhandlung wird unter sehr billigen Bedingungen ein solider mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch als Lehrling gewünscht, welcher sogleich aufgenommen werden kann. Offerten oder mündliche Besprechung hierüber im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Böttcher-Profession zu erlernen und sogleich antreten kann, bei J. G. Stumme, Böttchermeister, im Goldhahngäßchen Nr. 552.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Schlosser-Profession zu lernen, beim Schlossermeister Wendel, im Preußergäßchen Nr. 45.

Gesuch. Ein mit literarischen Kenntnissen in Verlags- und Sortimentsgeschäften wohlgeübter Mann sucht sofort eine anderweite Anstellung in einer Buchhandlung, oder auch nur bei einem Bibliothek- oder Antiquargeschäft. Nicht minder würde er auch gern Correcturen übernehmen oder in einer Papierhandlung brauchbar seyn. Gefällige Nachweisung ist in der Buchhandlung des Herrn Steinacker zu erhalten.

Dienstgesuch. Ein Mensch, welcher zeither bei hohen Herrschaften als Kutscher gewesen und von selbigen wegen seiner Brauchbarkeit und Wohlverhaltens die besten Attestate aufzuweisen hat, sucht wieder als Kutscher oder Bedienter ein recht baldiges Unterkommen durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

**Gesuch.** Ein Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, kann sogleich einen Dienst erhalten. Zu melden in der Petersstraße Nr. 35, 3 Treppen hoch.

**Gesuch.** Ein junger Mann aus sehr guter Familie, welcher in ein hiesiges Geschäft gegen Ende des Monats August eintritt, sucht eine freundliche Wohnung in der Stadt, verbunden mit Beköstigung, und in keiner Nebenstraße liegend. Offerten, welche allen diesen Anforderungen entsprechen, nimmt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A. I. an.

### Gasthofs-Verpachtung.

Am 30. dieses Monats wird in dem Herrenhause zu Löbnitz der dasige Gasthof unter den bei mir einzusehenden Bedingungen auf drei Jahre von mir verpachtet.  
Leipzig, den 1. Juli 1834. D. Mertens.

**Vermiethung.** Ein großer Boden, zu einem Tabak- oder Wollboden zu gebrauchen, ist auf der Gerbergasse Nr. 1158 zu vermieten. Das Nähere daselbst zwei Treppen hoch.

**Vermiethung.** Eine gut ausmeublirte Stube nebst Alkoven ist von einem oder zwei ledigen Herren sogleich zu beziehen in Nr. 702, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist an der Promenade ein kleines hübsches Parterrelogis und das Nähere zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

**Schlafstellen.** Für ordnungsliebende Leute sind Schlafstellen offen im Frauencollegium, im alten Hause, bei der Witwe Schmidt. Auch ist daselbst gute deutsche Glanzwische zu haben.

**Physikalisch-psychologische Experimente** (Psychometer), täglich Nachmittags von 5 Uhr an in der Schulgasse, der Freischule und anstoßenden Freimaurerloge gegenüber. Entrée 16 Gr.

**Physikalische Vorstellung.** Heute, Donnerstag, den 3. Juli, wird die letzte physikalische Vorstellung gegeben. Zum Beschluß einige Versuche in Sauerstoffgas, als: die Verbrennung einer Stahlfeder und des Phosphors, auch die Vermischung des Sauerstoffs mit Wasserstoffgas.  
Reinhardt & Sohn, Mechaniker.

## Ergebenste Einladung

zu dem heutigen Concert im Garten des Hôtel de Prusse. Unter den neuen Musikstücken wird auch das am vergangenen Winter angekündigte Solo für 7 divers gestimmte Pauken zur Aufführung kommen.  
Jünger. W. L. Barth.

### Grosses Extra-Concert im Schweizerhäuschen,

heute, den 3. Juli, mit Saiten-Instrumenten. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe Montag, den 7. Juli, statt finden.  
Georg Rintschy. Das Musikchor.

## Concert-Anzeige.

Heute, als den 3. Juli, wird das Musikchor des ersten Schützenbataillons ein Horn-Concert in meinem Garten zu geben die Ehre haben, worauf Tanzmusik folgen soll. Indem ich um zahlreichen Besuch dazu ergebenst bitte, werde ich auch nicht ermangeln, mit allerlei Speisen und Getränken bestens aufzuwarten.  
G. Zieger, in Schleusig.

**Einladung.** Einem hochzuverehrenden Publicum habe ich hierdurch die Ehre anzuzeigen, daß ich morgen, den 4. Juli l. J., ein kleines Garten-Concert und Tanzmusik veranstaltet habe, wobei ich nicht nur zu Schweinsknöcheln mit Klößen, sondern auch zu neu angekommenem, gut empfohlenem Frankenhäuser Lagerbier und andern Getränken, gehorsamst einlade.  
Düngefeld, in Plagwitz.

**Concert-Anzeige.** Wir geben uns hierdurch die Ehre, anzuzeigen, daß wir morgen, den 4. Juli, ein großes, stark besetztes Horn-Concert im Gasthose zu Kleinzschocher geben werden, und bitten um gütigen Besuch.  
Das Musikchor.

In Beziehung auf obige Annonce halte ich zugleich Schlachtfest, wobei ich meine wertbesten Gäste mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen, wie auch guten Getränken, bestens bedienen werde. Um gütigen Besuch bittet  
Pollter, in Kleinzschocher.

**Einladung.** Morgen, den 4. Juli, ladet zu Wurstsuppe und Schweinsknöcheln mit Klößen, so wie zu Sauer-Kirsch Kuchen, höflichst ein  
J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

**Einladung.** Zu meinem Abschiedschmause, Sonnabend, den 5. Juli, lade ich ein hochgeehrtes Publicum, so wie alle meine werthen Bekannten und Geschäftsfreunde, mit denen ich in Verbindung zu stehen das Vergnügen hatte, um zu gleicher Zeit mich meiner etwaigen Verbindlichkeiten gegen sie noch entledigen zu können, ganz ergebenst ein.

F. Voigtin, auf der grünen Schenke.

### Einladung.

Ein Faß außerordentlich gutes baierisches Bier von Herrn Kurz in Nürnberg werde ich morgen anzapfen, und dabei meine werthen Gäste mit Speckfuchen bestens bedienen.

Heinrich Burckhardt, goldne Sonne.

### Gutes baierisches Bier.

Damit empfiehlt sich Unterzeichneter ganz ergebenst seinen Bekannten und Freunden, desgleichen auch mit Lager-, Erlanger, Weiß- und Braunbier von gutem Gehalt. Der Preis ist von jedem möglichst billig. Ebenfalls ist auch jeden Freitag guter Speckfuchen zu haben. Gütigen Besuchs und Abnahme hofft sich erfreuen zu dürfen

Kosmehl, Hainstraße, Ecke des Brühls.

Löbnißer Felsen-Doppellagerbier wird morgen vom Faß geschenkt; auch ist es fortwährend in Flaschen zu bekommen bei

J. A. Münzner, Neugasse Nr. 1208.

Reisegelegenheit nach Franzensbrunnen und Marienbad, den 6. und 7. Juli. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 697, bei J. G. Deibel.

Reisegelegenheit. In einem bequemen Wagen, worin ein Herr und eine Dame den 18. oder 20. dieses Monats nach Teplitz reisen, kann noch ein Platz abgetreten werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Reisegelegenheit. Den 5. Juli gehen bedeckte viersitzige Chaisen nach Karlsbad und Marienbad, wo noch Plätze offen sind, nach Berlin den 8. Juli, bei

Viehler, im Harnisch, Brühl Nr. 489.

Verloren. Am 1. Juli ward eine Kermelweste von erbsfarbenem Tuche auf dem Wege zwischen der Sandgrube über die Quergasse nach dem neuen Schießhause von einem Wagen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung auf der Fleischergasse in der Stadt Frankfurt a/M., zwei Treppen hoch im Hofe, abzugeben.

Verloren wurde den 1. d. in der Stadt ein schwalbenblauer seidner Strickbeutel mit einem weißen gestickten Taschentuch, welchen man gegen 8 Gr. Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben bittet.

Verlaufen hat sich ein gelber Dachshund mit einem blauen Halsband, der auf den Ruf: „Maus“ hört. Der Hausmann Duschke in Krafts Hause auf dem Brühl Nr. 476, nimmt solchen gegen eine angemessene Belohnung zurück.

Einen Thaler Belohnung demjenigen, welcher einen am 30. v. M. entflohenen Canarienvogel mit grünen Flügeln zurückbringt in Nr. 245, dritte Etage.

Entlaufen. Es ist den 1. Juli Nachmittags ein junger schwarzer Pintscher, männlichen Geschlechts, entlaufen; er war mit einem schwarzen roth vorgestopfenen Halsbande versehen, an welchem drei kleine Schellen hingen. Wer ihn bei J. G. Haber Nr. 494 zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

\* \* \* Derjenige Herr, welcher vorigen Sommer sich zufällig vor dem Flosthore mit zwei Damen in ein Gespräch eingelassen, und am 12. oder 14. Mai d. J. mit der Mutter der einen Dame zu sprechen gewünscht hat, wird gebeten, sich nochmals in dieselbe Wohnung zu begeben.

\* \* \* Wenn der Candidat der Medicin, Hr. N...er, seine Schuld von 2 Thlr. 12 Gr. binnen hier und 8 Tagen nicht bezahlt, werde ich mich deutlicher erklären. C. S.

Dank. Dem anonymen Verfasser des mir am 27. Juni d. J. durch die Stadtpost zugelommenen Schreibens meinen herzlichsten Dank, daß er mir die Freude machte, seine reiche Spende der hiesigen Armen-Anstalt durch das Directorium, unter Mittheilung seiner treu zu befolgenden Bestimmungen, übergeben zu können. Wenn ihn nun der Dank und die Segnungen der Getrösteten nicht erreichen sollen, so möge das schöne Bewußtseyn, Thränen zu trocknen, Leiden zu mildern, die edle Brust des stillen Wohlthäters beglücken.

Leipzig, am 30. Juni 1834.

Aug. Kneisel.

\* \* \* Am Montag in der Abenddämmerung wurde mir das Glück wieder zu Theil, Ihnen unweit Ihres Logis zu begegnen. Ich fühle — —, aber muß fragen, ob ich mich irre.

\* \* \* Dem am 29. Juni verstorbenen  
Herrn Postsecretär Weber.

So ist er denn zu früh gekommen  
Der Augenblick, der Dich, o Freund,  
Dem Pfad' der Sterblichen entnommen,  
Wo treue Liebe Dich beweint,  
Wo Freundschaft klagt an Deinem Hügel,  
Daß ein allwaltendes Geschick  
Nicht durch der Allmacht kräft'gen Zügel  
Noch hielt den Trennungstag zurück.

Die Deinen steh'n verwaist am Grabe,  
Vom Schmerz betäubt ob dem Verlust;  
Doch: was auch ich verloren habe,  
Schafft tiefen Schmerz mir in der Brust.  
Schlaf' sanft, Verblich'ner, unterm Moose,  
Im Grün, verschönt durch Lenzesweh'n!  
Einst naht die Zeit zu gleichem Loose  
Dem Freund; dann: Frohes Wiedersehn!  
F. K...e.

Abschied. Bei unserm Abgange von hier nach Golditz allen unsern Freunden ein herzliches Lebewohl. Nie werden wir die schönen Tage vergessen, die wir in Leipzig verlebten, denn ach! nie kehren sie uns wieder! —  
Graf sen. und jun.

### Thorzettel vom 2. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**Grimma'sches Thor.**

Hr. Hblsm. Bärz, v. Obermösel, in Nr. 877.  
Hr. Rfm. Grundmann, v. Magdeburg, im Kranich.  
Hr. Fürst Gallizin, v. Petersburg, im Hotel de Pologne.  
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Rentier Starke, von  
Weissen, passirt durch.  
Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. M. Althanns, v. Tragist,  
Fräul. v. Brenn, v. Luckau, Hr. Rfm. Thieme u. Hr.  
Musik-Dir. Herling, v. Eilenburg, passiren durch.  
Die Dresdner reitende Post.

**Halle'sches Thor.**

Hr. Wollhbl. Hauskeller, v. Wintersdorf, bei Jordan.  
Fr. v. Berlepsch, v. Riga, bei Joachim.  
Mad. Frischke, nebst Tochter, v. Berlin, in der Säge.  
Hr. Rfm. Strom, v. Aachen, im Hotel de Russie.

**Kanfstädter Thor.**

Hr. Buchhbl. Mittler, nebst Familie, v. Berlin, bei Mittler.  
Hr. Dek. Reinhardt, nebst Familie, v. Burkensdorf, in  
den 3 Lillen.  
Auf der Jena'schen Post, 1/7 Uhr: Hr. Hblgsc. Commis  
Schauenburg, v. Frankenberg, bei Prof. Prasse.  
Hr. Rfm. Werthe, nebst Bruder, v. Magdeburg, im gr.  
Schilde.

**Peterssthor. Vacat.**

**Hospitalthor.**

Auf der Dresdner Gilpost, 1/7 Uhr: Hr. D. Funkler und  
Hr. Cand. Ehrenberg, v. hier, v. Dresden zurück, Hr.  
Hblgdiener Seiff, v. Schotmar, u. Hr. Gastw. Seiff,  
von Detmold, in Bauers Hause, Mad. Weither, von  
Dresden, bei Kirschbaum, und Hr. Rfm. Smend, von  
Bremen, passirt durch.  
Hr. Hblsm. Scheller, v. Schwarzenberg, im Gute.  
Auf der Chemniger Gilpost, um 5 Uhr: Hr. Rfm. Schnabel,  
v. Buchholz, in St. Berlin, u. Mad. Laue, v. Wolfen-  
burg, bei Prof. Paffe.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Halle'sches Thor.**

Hr. Banq. Rieß, v. Berlin, Hr. DGS. Secretär Nieper,  
v. Magdeburg, u. Mad. Bondy, v. Wien, passiren durch.  
Hr. Rfm. Schmidt, v. Bitterfeld, im Kreuze.  
Hr. Stud. Sigler, v. Halle, unbestimmt.  
Grimma'sches Kanfstädter Peters- u. Hospital-  
thor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Grimma'sches Thor.**

Hr. Rfm. Schubert u. Dem. Kremsiger, v. hier, v. Dresden  
zurück.  
Clara Belenot, Gouvernante, v. Neuenburg, im h. de Pol.  
Hr. Graf Knuth u. Hr. Cand. Hall, v. Kopenhagen, im  
Hotel de Pologne.

**Halle'sches Thor.**

Hr. Kanzler v. Pfau, v. Bärenburg, im Hotel de R. sie.  
Auf der Köthner Post, 1/2 Uhr: Mad. Behr, v. Köthen,  
in der Sonne, Hr. Commis Kohlschund v. Köthen  
u. Dem. Martell, v. Prag, unbestimmt.  
Auf der Berliner Gilpost, 1/2 Uhr: Hr. Landstew. Richter  
Zweigert, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Rfm. Senft,  
v. Prag, Hr. GDR. Rath D. Schulz, Hr. Lieut. v. Schöler  
u. Hr. Kammer-Ver.-Assessor Busse, v. Berlin, unbest.  
Hr. Commis Stichert, v. Bennishausen, im Adler.

**Kanfstädter Thor.**

Auf der Frankfurter Gilpost, 1/2 Uhr: Hr. Justiz-Commis.  
Dewedig, von Raumburg, und Hr. Pastor Schweizer,  
v. Groß-Pöbbschau, passiren durch.

**Peterssthor. Vacat.**

**Hospitalthor.**

Hr. Gutsbes. Köhler, v. Pflow, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**Grimma'sches Thor.**

Hr. Justitiar Hochheimer, v. Zeitz, passirt durch.  
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. M. Schilling, v. hier,  
v. Dresden zurück, Hr. D. Struve, v. Dresden, in Reichels  
Garten, Hr. D. Schubert, v. Grätz, u. Mad. Pohl,  
v. Dresden, unbest., Hr. DGS. Referend. Langerhans,  
v. Erfurt, Hr. Dir. Reichenbach, v. Berlin, u. Dem.  
Reef, v. Brüssel, passiren durch.

**Halle'sches Thor.**

Hr. Rfm. Buschbeck, v. Anhalt-Köthen, im Blumenberge.  
Hr. Rfm. Bachau, v. Dresden, im Hotel de Pologne.

**Kanfstädter Thor.**

Hr. Forstrendant Böhme, v. Eisleben, Mad. Piltz und  
Eleonore v. Winden, v. Cadix, im Hotel de Pologne.  
Hr. D. Wieselburg, v. Dresden, in den 3 Lillen.  
Hr. Maler Müller, v. Kopenhagen, im Hotel de Baviere.

**Peterssthor.**

Hr. Lieut. v. Gohsch, v. Deuben, u. Hr. Kanzlist v. Hellfeld,  
v. Raumburg, passiren durch.

**Hospitalthor. Vacat.**

Druck und Verlag von verw. D. F. St.